

Das oberhalb der Durchfahrt liegende Zwischengeschofs (Fig. 254) enthält ausreichende Kleiderablagen und Toilettenräume, sowie ein Frühstückszimmer für die Beamten.

Im I. Obergeschofs (Fig. 253) sind die Direktionsräume nebst den nötigen Vor- und Sprechzimmern, sowie die internen Bureaus der Bank untergebracht.

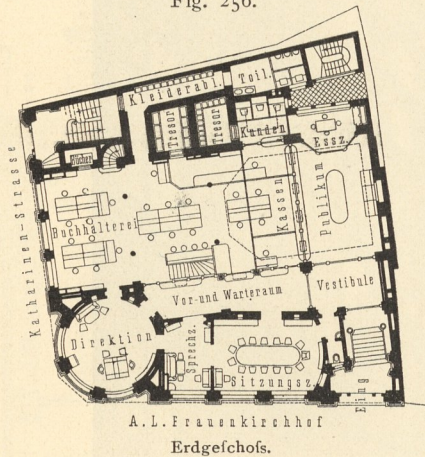
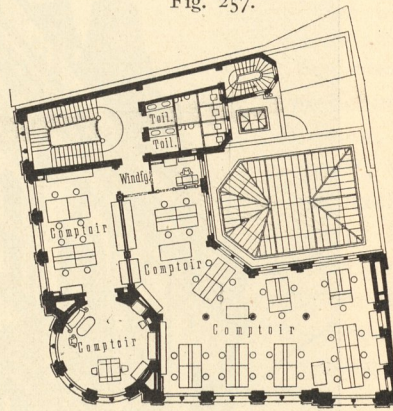
Im II. Obergeschofs ist die Wohnung für einen Direktor angeordnet, deren Nebenräumlichkeiten im Dachgeschofs liegen. Letzteres enthält außerdem noch eine Botenwohnung und ein geräumiges Archiv.

An technischen Einzelheiten sei das Folgende erwähnt. Sämtliche Stockwerke, einschliesslich des Dachgeschoffes, sind absolut feuerfester konstruiert. Die Treforbauten, auf welche bezüglich der Lage und Konftruktion besondere Sorgfalt verwendet worden ist, sind nicht, wie gewöhnlich, für alle Abteilungen vereint in ein Geschofs gelegt, sondern durch alle drei zu Bankzwecken benutzten Geschoffe durchgeführt, wodurch ermöglicht wird, dass jede einzelne Abteilung ihren besonderen Trefor erhält. Die Sicherungen der Wände, Decken, Fußböden und Türen der Trefore sind nach den neuesten im Bankbau gemachten Erfahrungen hergestellt. In den beiden Hauptgeschoffen sind die Trefore zur besseren Ausnutzung nochmals geteilt; die hierdurch entstehenden Zwischengeschoffe sind von den Ruheplätzen der internen Geschäftstreppe zugänglich.

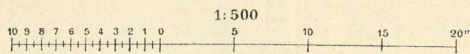
Die im Hochrenaissancestil gehaltene Fassade ist im Sockel aus Granit und in den übrigen Teilen in Burgpreppacher Sandstein ausgeführt⁶¹⁾.

Fig. 256.

Fig. 257.

A. L. Frauenkirchhof
Erdgeschoss.

Obergeschoss.

Deutsche Nationalbank zu Bremen⁶²⁾.

Das Geschäftshaus der Deutschen Nationalbank zu Bremen (Fig. 256 bis 258⁶²⁾ wurde in den Jahren 1895—97 durch *Martens* erbaut. An der Ecke Katharinenstraße und U. L. Frauenkirchhof gelegen, lag hier die Aufgabe vor, die Räume der Bank möglichst im Erdgeschofs dieses Hauses unterzubringen und für dieselben völlig gutes Tageslicht zu schaffen. Die Anlage eines grossen, grösstenteils mit Glas überdeckten Hofes ermöglichte die Lösung dieser Aufgabe. Durch sehr grosse Fenster an der Seite der Katharinenstraße ist für reichlichen Lichteinfall geforgt, so dass ein durchaus heller Kaffen- und Arbeitsraum erzielt werden konnte.

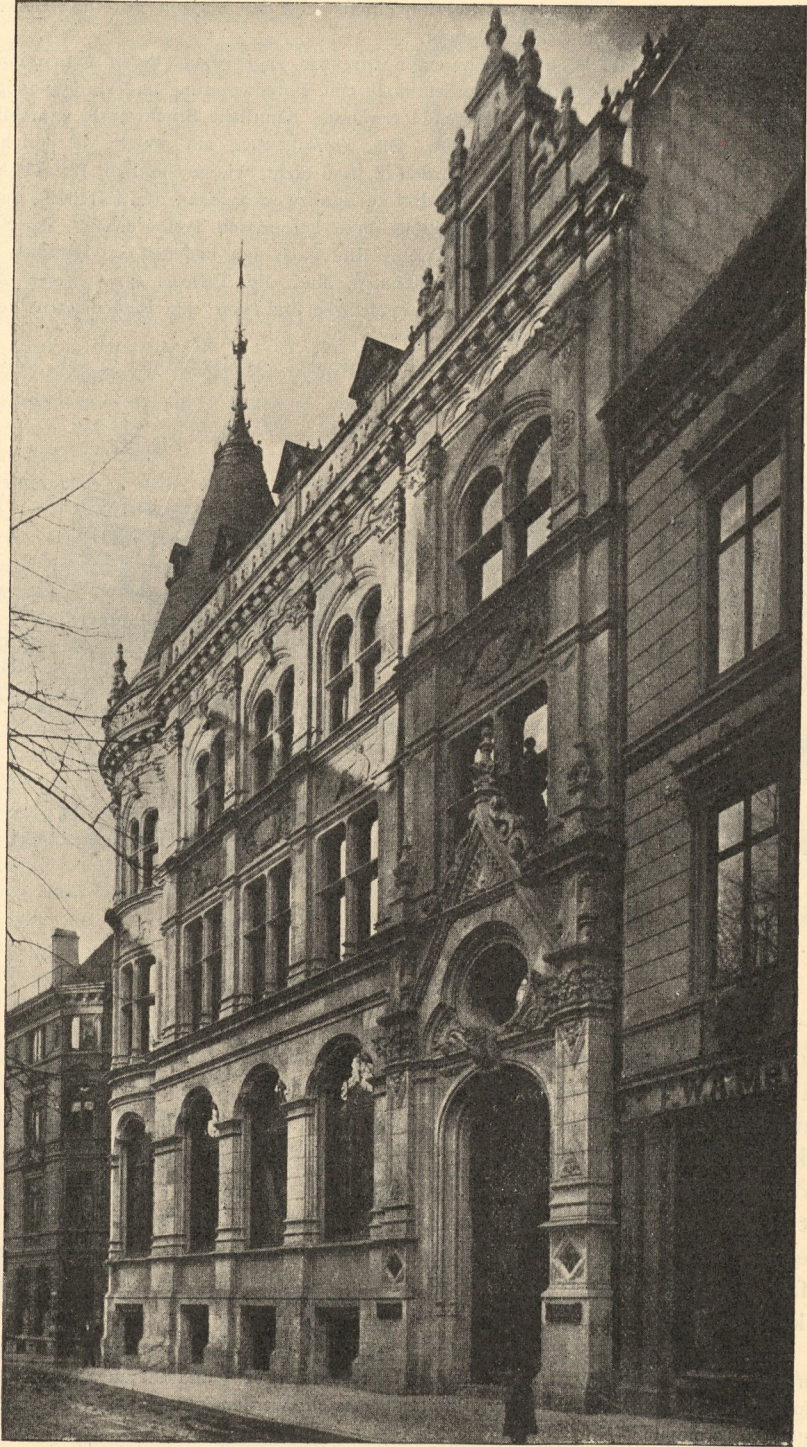
Der Haupteingang am U. L. Frauenkirchhof führt durch einen Vorraum geradeaus zum Publikuum links durch einen Warteraum zu den Direktions-Sprech- und Sitzungszimmern, so dass der Arbeitsraum auch von dieser Seite aus vom Publikum erreicht werden kann. Das Direktionszimmer, an der Ecke gelegen, ermöglicht einen Überblick der Gesamträume durch die Direktoren. An den Arbeitsraum schliessen sich die entsprechenden Trefore, Toiletteräume etc.

141.
Beispiel
XI.
(Bremen.)

⁶¹⁾ Nach: Deutsche Bauz. 1900, S. 121.

⁶²⁾ Nach freundlichen Mitteilungen des Herrn Architekten *Martens* in Berlin.

Fig. 258.

Deutsche Nationalbank zu Bremen⁶²⁾.Arch.: *Martens*.